



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur
Polizeilichen Kriminalstatistik in Bayern für 2025

am Montag, 16. März 2026 in München

Inhalt

1. Eckdaten	1
2. Diebstahlsdelikte	5
3. Körperverletzungsdelikte und Gewaltkriminalität	8
4. Häusliche Gewalt	10
5. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	11
6. Internetkriminalität	12
7. Vermögens- und Fälschungsdelikte	15
8. Rauschgiftkriminalität.....	17
9. Kinder- und Jugendkriminalität	21
10. Tatverdächtige Nichtdeutsche und Zuwanderer	23
11. Zusammenfassung sicherheitspolitischer Schwerpunkte	26
12. Schlussworte	34

Es gilt das gesprochene Wort!

Folie 1

Anrede!

1. Eckdaten

Gleich vorab die **sehr erfreuliche Kernbotschaft**: Die **Kriminalitätsbelastung** hat in Bayern im Berichtsjahr 2025 **deutlich abgenommen**. Wir haben den **niedrigsten Wert seit Jahrzehnten** erreicht. Mit **Ausnahme des Corona-Jahres 2021** (3.869) hatten wir die **seit 1978** (3.959) **beste Sicherheitslage**. Das ist eine wirklich **großartige Bilanz!**

Folie 2

Bevölkerungswachstum

Anstieg ist allein auf Zuwanderung zurückzuführen. Entwicklung Bevölkerung in Bayern über die letzten 10 Jahre:

Deutsch: -195.855

Nichtdeutsch: +601.269

Insgesamt: +405.414

Differenz lässt sich nicht über unterschiedliche Geburtenrate erklären, sondern nur über Zuwanderung.

So registrierte die Bayerische Polizei **542.414 Straftaten** (*ohne Verstöße gegen ausländerrechtliche Vorschriften*) und damit **im Vergleich zum Vorjahr 4,3 % weniger** (2024: 566.652).

Gleichzeitig stieg die Zahl der **Einwohner** aufgrund der Zuwanderung **weiter an**:

Im 10-Jahres-Vergleich im Freistaat um **knapp über 405.000 Personen** (405.414)

(31.12.2024: 13.248.928 Einwohner; 31.12.2015:

12.843.514 Einwohner; die Zahl für Ende 2025 liegt noch nicht vor).

Diese steigenden Einwohnerzahlen werden bei der sogenannten Häufigkeitszahl (HZ) – also der Berechnung der **Kriminalitätsbelastung** – berücksichtigt.

Folie 3

Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Delikte

Zahlen in Klammer ein-
schließlich ausländerrechtlicher Delikte

Zahlen in **blauer** Schrift:
HZ „alt“ nach Zensus 2011

2025: 4.094 (4.371)

2024: 4.300 (4.726)

4.218 (4.635)

2023: 4.449 (4.698)

4.361 (4.873)

2022: 4.260 (4.698)

2016: 4.785 (6.871)

1994: 5.237 (5.742)

Folie 4

Aufklärungsquote ohne ausländerrechtliche Delikte

Zahlen in Klammer ein-
schließlich ausländerrechtlicher Delikte

2025: 66,0 % (68,1 %)

2024: 64,9 % (67,9 %)

2023: 65,2 % (68,7 %)

2022: 64,4 % (67,7 %)

2016: 63,7 % (65,9 %)

1994: 59,0 % (62,6 %)

Die **Häufigkeitszahl** (*ohne die ausländerrechtlichen Delikte*) lag folglich mit **4.094** Straftaten pro 100.000 Einwohner um **4,8 % unter dem Wert von 2024** (HZ 2024: 4.300; Daten von Zensus 2022 finden mit dem Berichtsjahr 2025 erstmals auch in Bayern Verwendung).

Die **Bayerische Polizei** konnte zudem ihre **Aufklärungsquote** (*bereinigt*) **nochmals steigern**. Sie lag im letzten Jahr bei **hervorragenden 66,0 %** (+1,1 %-Punkte; 2024: 64,9 %).

Die Zahl der **Verstöße gegen das Aufenthaltsrecht** ging gegenüber 2024 um **19.410 auf 36.700 Fälle** (-34,6 %) zurück.

Auslandsstraftaten 2025

Fallzahlen:

2025: 108.976

2024: 103.821

Aufklärungsquote:

2025: 4,8 %

2024: 5,8 %

Schadenssumme:

2025: 409.675.982

2024: 326.370.560

Seit 2024 werden in der Kriminalstatistik auch sogenannte **Auslandsstraftaten** abgebildet. Das sind **Straftaten**, die im **Ausland begangen** wurden bzw. **Straftaten mit unbekanntem Tatort**, deren **Tat-erfolg aber in Deutschland** eingetreten ist. Die **Erfassung der Auslandstaten** erfolgt **getrennt von den Inlandstaten**.

Ein **Beispiel**: Jemand betreibt im **Ausland** eine **betrügerische Website** und bringt **deutsche Bürger** dazu, **Geld zu überweisen**, ohne dass die bestellte Ware geliefert wird (*Auswirkungen auf die Häufigkeitszahl bzw. die Aufklärungsquote bleiben aus, da die Erfassung und Darstellung getrennt von den sogenannten Inlandstaten erfolgt.*).

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt **108.976 Auslandsstraftaten** erfasst und damit **5,0 % (+5.155 Fälle) mehr** als im Jahr 2024. Bei mehr als **drei Viertel (75,2 %; 81.920 Fälle)** handelt es sich um **Straftaten mit dem Tatmittel Internet**.

Dazu zählen **insbesondere Betrugsdelikte** mit einem **Anteil** von **81,3 %**.
Die **Schadenssumme** beläuft sich auf
insgesamt rund **409,7 Millionen Euro**.

2. Diebstahlsdelikte

Folie 5

Diebstahl

2025: 145.174
2024: 155.908
2023: 152.495
2022: 138.025
2016: 180.260

Mit **145.174** Fällen hat die Polizei im vergangenen Jahr **6,9 %** weniger Diebstahlsfälle verzeichnet als im Vorjahr (2024: 155.908).

Mit einem **Anteil** von **25,1 %** entspricht das in etwa **einem Viertel** aller in Bayern registrierten Straftaten.

Darunter entfallen **66,8 %** auf sogenannte **Einfache Diebstähle**. Das sind **Diebstähle**, bei denen **keine erschwerenden Umstände** wie das Einbrechen in Gebäude oder Wohnungen oder die Beteiligung von **Komplizen** vorliegen. Die **Aufklärungsquote** aller Diebstahlsdelikte stieg gegenüber dem Vorjahr auf **43,5 %** (+1,4 %-Punkte) leicht an.

Ladendiebstahl

2025: 38.394
2024: 40.508
2023: 42.449
2022: 35.528
2016: 35.148

Einen **Rückgang** um 2.114 Fälle bzw. **5,2 %** gab es im Bereich der **Ladendiebstähle**. Dabei entstand ein **Schaden** in Höhe von **rund 5,3 Millionen Euro** (5.288.826 €).

Folie 6

Wohnungseinbruchdiebstahl

Fallzahlen

(in Klammern HZ)

2025: 3.806 (29)

2024: 3.605 (27)

2023: 3.436 (26)

2022: 2.844 (22)

2019: 4.342 (33)

2016: 7.470 (59)

Tatverdächtige WED

2025: 835 TV

davon:

364 Deutsche

471 Nichtdeutsche

2024: 735 TV

davon:

347 Deutsche

388 Nichtdeutsche

2023: 757 TV

davon:

335 Deutsche

422 Nichtdeutsche

2022: 654 TV

davon:

370 Deutsche

284 Nichtdeutsche

2016: 1.055 TV

davon:

535 Deutsche

520 Nichtdeutsche

12.03.2026

Beim **Wohnungseinbruchdiebstahl** hat sich der erhebliche Rückgang während der Corona-Jahre leider teilweise wieder umgekehrt.

Mit insgesamt **3.806 registrierten Fällen** ist im Vergleich zum Vorjahr ein **Anstieg von 5,6 %** zu verzeichnen. Knapp die **Hälfte der Taten** blieb hierbei im **Versuch stecken (47,1 %)**.

Die Zahl der Wohnungseinbrüche war im vergangenen Jahr aber **immer noch deutlich unter dem Niveau vom Vor-Corona-Jahr 2019**.

Die **Aufklärungsquote** stieg 2025 auf **23,1 % (2024: 22,0 %)**. Der Beute- und Vermögensschaden lag bei **29,2 Millionen Euro (2024: 28,8 Mio. Euro)**.

Durch **intensive Fahndungs- und Ermittlungsarbeit** konnten im vergangenen Jahr insgesamt **835 Wohnungseinbrecher (2024: 735)** identifiziert und die Taten damit aufgeklärt werden.

Mehr als die **Hälfte** (56,4 %) waren **nicht-deutsche Tatverdächtige** – vorwiegend aus **Mittel- und Osteuropa** (56 Rumänen, 39 Tschechen, 30 Polen, 26 Albaner).

GAA-Sprengungen

Taten:

2025: 20
2024: 22
2023: 21
2022: 37
2021: 17
2020: 24
2019: 27

Beute (€):

2025: 1.396.335
2024: 1.833.660
2023: 1.094.620
2022: 3.114.565
2021: 995.035
2020: 1.844.075
2019: 903.985

Erfolge gab es auch im Kampf gegen **Banden**, die **Geldautomaten sprengen**: **2025** wurden im Zuge bayerischer Ermittlungsverfahren **acht Tatverdächtige festgenommen**. Stand heute konnten damit **neun von 20 Geldautomaten-Sprengungen** in Bayern **geklärt** werden (*entspricht einer Aufklärungsquote von 45 %*).

Die **Zahl der Sprengungen** bewegte sich 2025 mit **20 Fällen** leicht unter dem **Vorjahresniveau** (2024: 22). Der **Beuteschaden** ging im Jahr **2025** von rund **1,8 Millionen Euro** (2024) auf etwa **1,4 Millionen Euro zurück**.

Für das laufende Jahr **2026** sind bislang (*Stand: 18.02.2026*) **keine Sprengungen in Bayern** zu verzeichnen.

3. Körperverletzungsdelikte und Gewaltkriminalität

Körperverletzung

2025: 72.641
2024: 74.154
2023: 72.860
2022: 68.888
2016: 79.197

Die Bayerische Polizei registrierte im vergangenen Jahr **50.514 Delikte** der einfachen Körperverletzung – ein leichter **Rückgang von 863 Fällen** im Vergleich zum Vorjahr (-1,7 %).

Folie 7

Gewaltkriminalität

2025: 21.667
2024: 22.693
2023: 21.579
2022: 20.608
2016: 21.101

Auch im Bereich der **Gewaltkriminalität**¹ konnten wir **2025** eine **positive** Entwicklung verzeichnen: mit einem Rückgang um **1.026 Fälle** beziehungsweise **4,5 %** auf **21.667 Fälle**. Davon waren knapp **79 % (17.019) gefährliche** und **schwere Körperverletzungsdelikte**.

Gewaltkriminalität wurde **vorwiegend im öffentlichen Raum erfasst (63 %)**. Die **Aufklärungsquote** blieb nahezu unverändert hoch bei **85 % (2024: 83,9 %; +1,1 %-Punkte)**.

¹ Gewaltkriminalität umfasst Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung im besonders schweren Fall, Raub, räuberische Erpressung und räuberischen Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischen Menschenraub, Geiselnahme und Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr.

Straftaten gegen
das Leben

2025: 495

2024: 507

2023: 561

2022: 532

2016: 587

Bei den **Straftaten gegen das Leben** wurden insgesamt **495 Fälle** (2024: 507) erfasst – **12 weniger** als 2024.

Hiervon machten **versuchte Tötungsdelikte** einen Anteil von **66,3 %** (2024: 61,1 %) aus. Die Zahl der **vollendeten Tötungsdelikte** lag bei **167 Fällen** (2024: 197).

Die **Aufklärungsquote** (versuchte und vollendete Delikte) **stieg** um weitere 0,5 %-Punkte auf **95,4 %** und damit den **höchsten Wert seit 2018** (96,3 %).

4. Häusliche Gewalt

Häusliche
Gewalt

PKS-Zahlen:
2025: 27.470
2024: 27.214
2023: 27.000
2022: 25.501

Häusliche Gewalt² betrifft alle sozialen Schichten. Laut LKA-Auswertungen stiegen die Fallzahlen 2025 um 256 bzw. 0,9 % auf nunmehr 27.470 Fälle.

Ob die Steigerung auf **tatsächlich mehr Gewaltvorfälle** oder auf eine **höhere Bereitschaft zur Anzeige** zurückzuführen ist, lässt sich anhand der Zahlen **nicht eindeutig feststellen.**

Umso wichtiger ist jedoch, dass **alle Fälle** von häuslicher Gewalt der Polizei **gemeldet** werden. Nur so können wir die Täter **zur Rechenschaft** ziehen und weitere **Gewalt verhindern.**

² Auswertung auf Grundlage der PKS auf Basis 2022 neugefasster bundeseinheitlicher Richtlinien. Häusliche Gewalt beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht. Zahlen vor 2022 beruhen auf IGVP-Basis und sind daher nicht vergleichbar mit den PKS-Daten ab 2022.

5. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Folie 8

Sexualstraftaten

2025: 17.956

2024: 17.529

2023: 16.438

2022: 16.021

2016: 6.076

Zu beachten: Strafrechtsänderung im Jahr 2016 und darauffolgende Änderung der PKS-Schlüsselsystematik im Jahr 2017; dadurch keine Vergleichbarkeit mit den Jahren vor 2018.

Tatverdächtige

Vergewaltigung

2025: 1.380 TV

davon:

753 Deutsche

627 Nichtdeutsche

Häufigste Nationalitäten:

1. Deutsche: 753

2. Syrer: 71

3. Afghanen: 67

Opfer

Vergewaltigung

2025: 1.535 Opfer

davon:

1.144 Deutsche

391 Nichtdeutsche

Häufigste Nationalitäten:

1. Deutsche: 1.144

2. Ukraine: 46

3. Afghanistan: 27

Auch die Zahl der **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stieg** um **2,4 %** auf **17.956 Fälle**. **Hauptursächlich** für das Plus waren

- **Besitz oder sich Verschaffen von Kinderpornografie** (nach § 184b Abs. 3 StGB) mit insgesamt **2.249 Fällen** (+486 Fälle, +27,6 %) sowie
- **sexuelle Belästigung** (nach § 184i StGB) mit insgesamt **2.479 Fällen** (+176 Fälle, +7,6%)

Im Bereich der **Vergewaltigungsdelikte** hatten wir einen leichten **Anstieg** um **2,3 %** (+34 Fälle) auf **1.527 Fälle**. **Rund 80 %** der **Opfer** hatten eine **Vorbeziehung** zum **Tatverdächtigen**.

Bei allen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben wir dank **hervorragender Ermittlungsarbeit seit Jahren** **sehr hohe Aufklärungsquoten**: **Rund vier von fünf Fällen** (84,3 %) konnten 2025 geklärt werden.

6. Internetkriminalität

Folie 9

Internet-
kriminalität

Im Bereich der **Internetkriminalität** ist ein Rückgang zu verzeichnen. **2025** nahm die Zahl der im **Internet** begangenen **Straftaten** um **3.088 Fälle** (-6,9 %) auf **41.829 Delikte** ab. **Rund 60 %** (60,2 %) dieser Straftaten und damit **0,3 %-Punkte** mehr als im Vorjahr konnte die Polizei **aufklären**.

Der **Schaden** lag bei **55,9 Millionen Euro** (2024: 48,9 Millionen Euro; 2023: 48,6 Millionen Euro; 2022: 44,7 Millionen Euro; 2021: 28 Millionen Euro).

Nach wie vor müssen wir aber von einer **sehr hohen Dunkelziffer** ausgehen. Denn viele Straftaten im Cyberraum werden noch immer nicht angezeigt.

Cybercrime
im engeren
Sinne

Inlandsstraftaten

2025: 13.758

2024: 14.830

2023: 16.397

2022: 15.889

2016: 15.076

Daneben beschäftigt uns die **Cyberkriminalität im engeren Sinne**. Darunter fallen insbesondere **gezielte Angriffe auf informationstechnische Systeme** und die darin enthaltenen Daten. Hier gingen die **Zahlen** erneut **zurück**. Im Vergleich zum Vorjahr war es ein **Rückgang** von **7,2 %**.

Cybercrime
im engeren
Sinne

Auslandsstraftaten

Fallzahlen:

2025: 35.710

2024: 33.813

Aufklärungsquote:

2025: 1,9 %

2024: 2,1 %

Allerdings sind die **im Ausland** oder mit unbekanntem Tatort begangenen **Cyber-crime-Delikte**, bei denen ein Schaden in Deutschland eingetreten ist, **hier nicht** beinhaltet. Diese sogenannten **Auslandstaten** werden – wie eingangs beschrieben – **getrennt von den Inlandstaaten erfasst**. Und hier zeigt sich leider ein anderes Bild: Die Fallzahlen **stiegen** 2025 um **5,6 %** an.

Ransomware-
Angriffe

Wir nehmen diese Entwicklung sehr ernst. Als **Teil der Cyberabwehr Bayern** arbeitet unser Landeskriminalamt derzeit an einem **gemeinsamen Lagebild**. Insbesondere die **digitale Erpressung** durch Verschlüsselungssoftware – die sogenannte **Ransomware** – stellt uns vor große Herausforderungen. Sie ist auch für **Unternehmen** eine **erhebliche Gefahr**.

Quick-
Reaction-
Teams

Die bereits 2021 bei allen Präsidien der Landespolizei und dem LKA eingerichteten „**Quick-Reaction-Teams**“ kamen bayernweit im vergangenen Jahr **231 Mal** zum Einsatz.

131 dieser Einsätze erfolgten auf Grund eines **Ransomware-Angriffs** (2024: 159, davon 79 Ransomware; 2023: 147, davon 72 Ransomware).

7. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Folie 10

Vermögens-
und Fälschungs-
delikte

2025: 100.711
2024: 104.769
2023: 109.379
2022: 109.404
2016: 121.140

Call-Center-
Betrug
Enkeltrick/Schock
per Messenger

Ein Vergleich mit dem Jahr 2016 ist nicht möglich, da das Phänomen erst seit dem Jahr 2022 existiert.

Taten (IGVP-Zahlen; Stand 09.01.26)

2025: 192
2024: 1.165

Schaden
2025: 370.000 €
2024: 2,2 Mio €

Enkeltrick/Schock
per Telefonanruf

Die Zahlen für 2016 sind nur bedingt valide, da aufgrund der gesetzlichen Löschfristen in IGVP, Vorgänge möglicherweise bereits gelöscht wurden.

Taten (IGVP-Zahlen; Stand 09.01.26)

2025: 10.240
2024: 10.780

2016: 1.363
Schaden
2025: 24,4 Mio €
2024: 22,5 Mio €
2016: 1 Mio €

Einen Rückgang um **3,9 %** im Vergleich zum Vorjahr gab es 2025 bei der Anzahl der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** mit nun **100.711** erfassten Straftaten (-4.058 Fälle im Vgl. zu 2024). Die **Aufklärungsquote** in diesem Bereich lag bei **67,9 %** (+2,8 %-Punkte ggü. 2024).

Insbesondere der **Betrug per Telefon** beschäftigt die Polizeibehörden bayern- und bundesweit. Über hochprofessionelle **Call-Center**, die in der Regel in **Europa** und auch in der **Türkei betrieben** werden, suchen die Täter in regelrechten **Anruf- und Nachrichtenwellen** nach Opfern.

Zwar konnten wir beim Enkeltrick und Schock **per Messenger** im Jahr **2025** einen deutlichen **Rückgang der Schadenssummen** von 2,2 Millionen Euro auf **370.000 Euro** verzeichnen.

Callcenterbetrug – falscher Amtsträger

Taten (IGVP-Zahlen; Stand 09.01.2026)

2025: 5.721

2024: 3.301

2016: 596

Schaden:

2025: 8,6 Mio €

2024: 3,7 Mio €

2016: 1,2 Mio €

Hinweis: Die Fallzahlen aus dem Jahr 2016 sind in IGVP nur sehr bedingt belastbar bzw. vergleichbar mit den Auswertungen aus den Jahren 2024/ 2025. Zum einen ist es wegen gesetzlicher Löschrufen in Bezug auf IGVP möglich, dass einzelne Vorgänge oder erforderliche Rechercheparameter bereits gelöscht wurden. Außerdem erließen die Generalstaatsanwaltschaften in Bayern im März 2018 bindende rechtliche Vorgaben insbesondere hinsichtlich der Strafbarkeit des Versuchs.

Bundesweites

Projekt „CESA“

(Callcenter-Betrug/Enkeltrick/SchockAnruf)

Die Bayerische Polizei beteiligt sich intensiv an dem bundesweiten Projekt „CESA“ der Kommission Organisierte Kriminalität (KOK). Das Projekt startete unter Federführung des LKA Baden-Württemberg im April 2024 und wird von der Europäischen Union kofinanziert. Ziele des Projekts sind u. a. die Aufhellung, Identifizierung und Zerschlagung der Strukturen der Organisierten Kriminalität sowie die nachhaltige Reduzierung der Anrufstraftaten im Bereich Enkeltrick und Schockanruf. Im Rahmen des zur Rede stehenden bundesweiten Projekts wurden u.a. ein sehr gelungener Film produziert sowie diverse Flyer und Plakate vorgestellt.

12.03.2026

Jedoch ist bei der perfiden Betrugsmasche Enkeltrick/Schock **per Telefonanruf** die **Schadenssumme – bei in etwa gleichbleibenden Fallzahlen – um 2 Millionen Euro auf nunmehr 24,4 Millionen Euro gestiegen.**

Ebenso ist beim Phänomen Callcenterbetrug – falscher Amtsträger, insbesondere den sogenannten falschen Polizeibeamten – derzeit ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen zu beobachten. Die Schadenssumme stieg im Jahr 2025 um fast 5 Millionen Euro (4,9 Millionen Euro) auf 8,6 Millionen Euro.

Die Bayerische Polizei **bekämpft diese verabscheuungswürdigen Taten entschieden.** Dabei werden insbesondere die ermittlungsunterstützenden Maßnahmen **in der länderübergreifenden Zusammenarbeit intensiviert** und offensiv **Präventionskampagnen initiiert.**

8. Rauschgiftkriminalität

Folie 11

Rauschgift- kriminalität

Fallzahlen:

2025: 22.631

2024: 31.145

2023: 51.151

2022: 50.445

2016: 49.056

Die zum 1. April 2024 in Kraft getretenen **gesetzlichen Änderungen im Umgang mit Cannabis** haben die **Gesamtentwicklung** der Rauschgiftkriminalität **wesentlich beeinflusst**. Die Vergleichbarkeit mit dem Jahr 2024 ist *(infolge unterjähriger Gesetzesnovelle)* darum nur eingeschränkt gegeben.

2025 wurden insgesamt **22.631 Fälle** der **Rauschgiftkriminalität** registriert und damit **27,3 % (-8.514 Delikte) weniger** als 2024 (31.145). Maßgeblich für diesen Rückgang ist zweifelsohne die Freigabe von Cannabis zum Eigenkonsum. Denn allein bei **Cannabis** gab es ein **Minus** von 8.106 (2024: 15.270) auf nun **7.164 Fälle (-53,1 %)**.

Dieser **statistische Rückgang** bedeutet jedoch keinesfalls eine **Entlastung für die Polizei** in der Praxis.

Fehlende Befugnisse

Wegfall wichtiger Ermittlungsbefugnisse infolge der unzureichenden Aufnahme der Straftatbestände aus dem KCanG und dem MedCanG in die Straftatenkataloge, insbesondere im Bereich der Telekommunikationsüberwachung (§ 100a StPO) und der Erhebung retrograder Standortdaten (§ 100g StPO). In der Praxis liegen z.B. im Zusammenhang mit der Einfuhr von Cannabis in nicht geringer Menge im frühen Stadium des Ermittlungsverfahrens noch keine ausreichenden Anhaltspunkte für eine „Bande“ oder „Gewerbsmäßigkeit“ vor, sodass zunächst keine Maßnahmen zur Telekommunikationsüberwachung getroffen werden können.

Praxisfremde Regelungen

Die derzeit vorgesehenen Besitz- und Abgabemengen sind überdimensioniert und praxisfremd. Gerade mit Blick auf den Handel mit Cannabis ist es für die Polizei deutlich schwieriger geworden, Verstöße nachzuweisen. Angesichts der hohen legalen Besitzmenge von Cannabis im öffentlichen Raum, die bisher meist den Anfangsverdacht eines Handelsdelikts begründete, sind seit der Freigabe von Cannabis zum Eigenkonsum weitere polizeiliche Maßnahmen notwendig, um ein strafbewehrtes Verhalten beweiskräftig belegen zu können.

Die Überwachung von Konsumverbotszonen (Schulen, Kinderspielplätze, Sportstätten etc.) und die Ahndung von Verstößen ist nicht praxistauglich (Feststellung von Sichtweite und Distanz zum Objekt) und für die Einsatzkräfte nur mit einem erheblichen Aufwand zu bewerkstelligen.

Im Gegenteil: Durch das **Cannabisgesetz** entstehen für die Polizei nicht nur zusätzliche Kontroll- und Überwachungsaufgaben, sondern es **erschwert** auch die effektive **Bekämpfung von Kriminalität** erheblich. Die Polizei ist hier also noch mehr gefordert als zuvor.

Gerade illegale Händler profitieren davon. Es **ermöglicht** ihnen einen **flourierenden Schwarzmarkt**. Die **teilweise erheblichen Sicherstellungsmengen von Cannabis** belegen deutlich, dass **nach wie vor illegal mit Cannabis**, auch in großem Stil, **gehandelt** wird.

Fehlende Befugnisse für die Polizei und **komplexe, praxisfremde Regelungen**, machen es zudem für die Polizei schwer, Straftaten nachweisen zu können. Davon profitiert auch die Organisierte Kriminalität.

Zudem wirkt sich die **Freigabe von Cannabis negativ** auf die Verkehrssicherheit aus. Bei der **Zahl der Fahrer**, die unter **Drogeneinfluss** erwischt worden sind, gab es im vergangenen Jahr ein **deutliches Plus von 9,4 %**. Mehr als die Hälfte davon stand unter **Einfluss von Cannabis**.

Darum lässt sich festhalten: Die **Legalisierung von Cannabis** durch die **"Ampel"-Regierung** war eine **klare Fehlentscheidung** mit **gravierenden Folgen**. Deshalb fordere ich nach wie vor in aller Deutlichkeit: Die **Gesetze** müssen **angepasst** werden!

Rückgänge sind bei **Heroin** (-23,6 % bzw. -243 auf 787 Fälle), **Amphetamin** (-15,9 % bzw. -686 auf 3.640 Fälle) und **sonstigen Betäubungsmitteln** (-5,9 % bzw. -129 auf 2.045 Fälle) zu verzeichnen.

Ein deutlicher **Anstieg** war hingegen im Bereich der **Kokaindelikte** (einschl. Crack; +11,8 % bzw. +468 auf 4.440 Fälle) sowie bei den **„neuen psychoaktiven Stoffen“** festzustellen (+58,9 % bzw. +485 auf 1.308 Fälle).

Folie 12

Drogentote

2025: 247

(Stand: 31.01.2026)

2024: 214

(Stand: 31.01.2025)

2023: 257

(Stand: 31.01.2024)

2022: 277

(Stand: 31.01.2023)

2016: 321

Wie gefährlich Rauschgift ist, zeigt die Zahl der **Drogentoten**: 2025 wurden in Bayern **247 Menschen** *(Stand: 31.01.2026)* statistisch erfasst, die in Folge des **Drogenkonsums** ums **Leben** kamen. Das sind **33 Menschen mehr als 2024** *(214 Tote; im 10-Jahres-Vergleich historischer „Tiefstand“)*, jedoch in der Gesamtzahl immer noch weniger als in den Vorjahren.

Nach Heroin *(54 Todesfälle)* als todbringendstem Stoff liegt Kokain *(39 Todesfälle)* auf Platz zwei. Die Zahl der Todesfälle mit „neuen psychoaktiven Stoffen“ ist auf 23 Tote gestiegen *(2024: 12 Todesfälle)*.

Diese **Entwicklung** ist **besorgniserregend** und belegt eindeutig, wie gefährlich der Konsum solcher Stoffe ist. Oftmals werden diese **im Internet verharmlosend**, etwa als „Forschungschemikalien“, **verkauft**. Daher wird **dringend** davor **gewarnt, derartige Chemikalien einzunehmen**. Bereits geringe Überdosierungen können zu schweren gesundheitlichen Schäden bis hin zum Tod führen.

9. Kinder- und Jugendkriminalität

Folie 13

Kinder- und
Jugendkrimina-
lität

Anteil minderjähriger
TV an allen TV bei
Straftaten insgesamt
ohne ausländerrechtl.
Verstöße

2025: 12,3 %

2024: 12,8 %

2023: 13,0 %

Gewaltkrimi-
nalität

Gewaltkriminalität

2025: 4.775 TV

2024: 4.937 TV

2023: 4.540 TV

Anteil minderjähriger
TV an allen TV bei
Gewaltkriminalität

2025: 21,2 %

2024: 21,6 %

2023: 20,8 %

*Hinweis: Der Rückgang
der minderjährigen TV
bei Gewaltkriminalität
basiert auf einem Rück-
gang bei den TV Ju-
gendlichen. Bei den Kin-
dern bis 14 Jahren gab
es eine Steigerung um
142 TV (+9,9 %):
2025: 1.580 TV
2024: 1.438 TV*

Anteil an allen TV:

2025: 7,0 %

2024: 6,3 %

Nun zur **Kinder- und Jugendkriminalität**:

Im vergangenen Jahr wurden **insgesamt**

31.374 minderjährige Tatverdächtige

(2024: 33.189) in der Statistik erfasst. Das sind

1.815 bzw. 5,5 % weniger als 2024.

Erfreulich sind **spürbare Rückgänge** der
tatverdächtigen Minderjährigen im Bereich

der **Gewaltkriminalität** (-162 TV bzw. - 3,3 %)

und des **Diebstahls** (-1.323 TV bzw. -12 %).

Auf der anderen Seite ist 2025 im **Bereich
der Sachbeschädigungen mit minderjäh-
rigen Tatverdächtigen ein Anstieg von
147 (+4,8 %) Fällen** zu verzeichnen.

Die Zahl der Fälle mit der **Tatörtlichkeit**

„**Schule**“ fiel im Vergleich zum Vorjahr auf

8.989 – ein Minus von 10,5 %.

Körperverletzung

2025: 8.505 TV

2024: 8.793 TV

2023: 8.103 TV

Raub, räub. Erpressung

2025: 847 TV

2024: 948 TV

2023: 827 TV

Diebstahl insgesamt

2025: 9.736 TV

2024: 11.059 TV

2023: 12.979 TV

Hinweis: Bei Diebstahl findet sich sowohl bei Kindern wie auch TV Jugendlichen ein Rückgang

(-429 TV bzw. -11,3 %):

2025: 3.367 TV

2024: 3.796 TV

Anteil an allen TV:

2025: 7,0 %

2024: 7,8 %

Bereits in der Frühjahrssitzung 2023 der **Innenministerkonferenz** haben wir zu diesem wichtigen Phänomenbereich eine **interdisziplinäre Bund-Länder-Projektgruppe** unter Beteiligung von Experten aus Wissenschaft und Forschung eingerichtet. Wir erhoffen uns wertvolle Erkenntnisse, um **Kinder- und Jugendkriminalität** noch besser verhindern und bekämpfen zu können.

Die **Bund-Länder-Projektgruppe** hat zwischenzeitlich **57 Handlungsempfehlungen erarbeitet**, die nicht nur die Polizei betreffen, sondern **ressortübergreifend** sind. Der Abschlussbericht liegt nun vor und die weiteren Schritte zur Umsetzung werden jetzt zeitnah länderübergreifend geprüft.

10. Tatverdächtige Nichtdeutsche und Zuwanderer

Folie 14

Nun einige Eckdaten zu **tatverdächtigen Nichtdeutschen und Zuwanderern**³:

Nichtdeutsche Tatverdächtige 2025 waren von den insgesamt **254.759** Tatverdächtigen **41,7% Nichtdeutsche**. Im **Vorjahr** lag der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger noch um 0,7 %-Punkte **niedriger** bei **41 %**.

Die **Zahl der tatverdächtigen Deutschen** hat hingegen um **2,8 %** bzw. **4.321 abgenommen** (*Anteil deutscher TV: -0,7 %-Punkte auf 58,3 %*).

Seit 2010 ist der **Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung** (9,3 %) an der Gesamtbevölkerung in Bayern auf **15,6 %** im Jahr 2025 **gestiegen**.

³ Unter die Begrifflichkeit tatverdächtige Zuwanderer als Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen fallen nach bundeseinheitlicher Definition in der Polizeilichen Kriminalstatistik Tatverdächtige, die in der PKS mit den Aufenthaltsgründen Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, unerlaubter Aufenthalt oder international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte erfasst sind.

Gleichzeitig hat sich der **Anteil der nicht-deutschen Tatverdächtigen** an allen Tatverdächtigen (*ohne ausländerrechtliche Verstöße*) von 23,7 % im Jahr 2010 auf **41,7 %** im Jahr 2025 **deutlich erhöht**.

Tatverdächtige
Zuwanderer

2025: 28.191
2024: 29.583
2023: 32.037
2022: 26.588
2019: 26.791
2016: 26.332

Der **Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer** als Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag 2025 bei **11,1 %** (-0,3 %-Punkte; 2024: 11,4 %).

6.547 Straftaten wurden in **Asylbewerberunterkünften begangen** (2024: 8.296 Straftaten; -21,1 %). Diese Straftatenzahl liegt deutlich unter dem Allzeithoch aus dem Jahr 2016 (12.300 Delikte).

Schwerpunkte der Straftaten in **Asylbewerberunterkünften** bildeten im Jahr 2025

- **Rohheitsdelikte**⁴ (3.924),
- **Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt** (561),
- **Sachbeschädigung** (478) sowie
- **Diebstahl** (420).

⁴ Rohheitsdelikte beinhalten alle Raubdelikte, räuberische Erpressung, Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung, Nachstellung (Stalking), Zwangsheirat, erpresserischen Menschenraub, Geiselnahme und Menschenhandel.

Außerhalb der Unterkünfte traten Zuwanderer als Tatverdächtige häufig bei

- **Rohheitsdelikten** (9.184 Fälle),
- **Vermögens- und Fälschungsdelikten** (9.166 Fälle) sowie
- **Ladendiebstahl** (5.830)

in Erscheinung.

TV Zuwanderer Bei der **Gewaltkriminalität**⁵, also den schweren Gewaltdelikten, stieg die Zahl der Fälle mit Zuwanderern als Tatverdächtige 2025 gegenüber dem Vorjahr um **4,0 %** auf **3.618 Fälle**. Das sind rund **17 % aller Fälle** von Gewaltkriminalität (16,7 %).

Rund ein Fünftel (21,6 %) der erfassten **Fälle von Gewaltkriminalität** mit einem Zuwanderer als Tatverdächtigen ereigneten sich **in Asylbewerberunterkünften**. Davon waren rund 82 % der Opfer **selbst Zuwanderer**.

⁵ Gewaltkriminalität umfasst Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung im besonders schweren Fall, Raub, räuberische Erpressung und räuberischen Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischen Menschenraub, Geiselnahme und Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr.

11. Zusammenfassung sicherheitspolitischer Schwerpunkte

Folie 15

Zusammenfassend lässt sich sagen:

Die **Sicherheitslage in Bayern** hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert und ist **sehr gut!** In **fast allen Deliktsbereichen** verzeichnen wir teils deutliche **Rückgänge**. **Gleichzeitig** ist die **Aufklärungsquote gestiegen**.

Und das macht sich im **Alltag** für **viele Menschen** deutlich **bemerkbar**.

Der jüngste **BayernTrend** des **BR** zeigt: **Fast 80 Prozent** der **Befragten** sind mit der **Gewährleistung** der **Sicherheit** und **Ordnung zufrieden** oder **sehr zufrieden**.

Das ist ein **klares Zeichen**: **Unsere Sicherheitsstrategie** greift!

Gleichzeitig ruhen wir uns auf diesen Erfolgen nicht aus. Wir wollen **Bayern noch sicherer** machen! Wir werden weiterhin **frühzeitig** und **konsequent** auf **Brennpunkte** reagieren. Unser **LKA** und

die **bayerischen Polizeipräsidien** analysieren dazu die **Kriminalitätsentwicklung fortlaufend** und passen bei **Bedarf** die **Einsatzkonzepte** und **Polizeipräsenz** an.

Bekämpfung
Kriminalität an
Bahnhöfen und
in Innenstädten

Unser Fokus liegt dabei besonders auf **Bahnhöfen** und **Innenstädten**. Um die Kriminalität im Umfeld großer Hauptbahnhöfe in ganz Bayern noch entschlossener zu bekämpfen, haben wir bereits Ende Oktober 2024 die „**Offensive sichere Bahnhöfe**“ gestartet.

Dabei setzen wir auf ein umfassendes Maßnahmenpaket: **verstärkte gemeinsame Fußstreifen** mit der **Bundespolizei**, **Drogenspürhunde**, **Alkohol-, Cannabis- und Waffenverbotszonen** sowie **gezielte Einsätze** der **Bereitschaftspolizei**. Dazu arbeitet die **Bayerische Polizei** eng mit den zuständigen **Kommunen** und der **Bundespolizei** zusammen.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt ist der **konsequente Ausbau der polizeilichen**

Videoüberwachung. So hat die **Polizei** zum Beispiel am **Bahnhof Coburg Ende letzten Jahres** eine **neue Videoüberwachung** installiert.

Auch im **Alten Botanischen Garten** und am **Stachus in München** sowie am **Hauptbahnhof Regensburg** und am **Augsburger Bahnhof** wurden zuletzt **neue Videoüberwachungen** eingerichtet. Aktuell setzt die Bayerische Polizei bereits an **17 Orten dauerhaft-stationäre Videoüberwachung** ein (*6x München, 2x Nürnberg, Ingolstadt, Rosenheim, 2x Regensburg, 2x Augsburg, Würzburg, Schweinfurt und Coburg*). Das hat bereits **wichtige Erfolge** gebracht. **Diesen Weg** werden wir **konsequent fortsetzen**.

AG „Bayern.360° Sicherheit

Die **Offensive** ist Teil der **Arbeitsgruppe „Bayern. 360° Sicherheit.“**, die **federführend** beim **Polizeipräsidium Mittelfranken** angesiedelt ist. Die Arbeitsgruppe prüft bestehende **Einsatz- und Sicherheitskonzepte** und passt diese bei Bedarf an.

Illegale
Migration

Wie vorhin beschrieben, steigt der **Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen** seit Jahren an. Diese **Entwicklung** steht im klaren **Zusammenhang** mit der **hohen Zuwanderung der vergangenen Jahre**. Darum muss unmissverständlich klar sein: Wer kein Bleiberecht hat, wer **Straftaten begeht** oder **unsere Werte** ablehnt, der muss unser Land **wieder verlassen**.

Durch unsere **Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene** haben wir bereits einen **erfolgreichen Kurswechsel** in der **Migrationspolitik** vollzogen. Die **Zahl der Rückführungen** lag 2025 **rund 21 % über den Vorjahreszahlen**. Der **Straftäteranteil** unter den Rückgeführten machte dabei **rund 40 %** aus, was einmal mehr verdeutlicht: Die **Rückführung von Straftätern** hat in Bayern **höchste Priorität**.

Zudem lag im vergangenen Jahr die **Zahl der Aufenthaltsbeendigungen** in Bayern durchgehend **deutlich höher** als die **Zahl der Asylneuzugänge**.

Den insgesamt rund **19.400 Aufenthaltsbeendigungen** im Freistaat stehen rund **13.850 Neuzugänge** von Asylbewerbern gegenüber. Es haben also deutlich mehr Menschen unser Land verlassen, als neu Asyl beantragt haben.

Grenzkontrollen

Wir dürfen jedoch **nicht nachlassen**. Ich **begrüße** daher **ausdrücklich** die **Entscheidung von Bundesinnenminister Alexander Dobrindt**, die **Binnengrenzkontrollen** zu verlängern. Solange der **Schutz der europäischen Außengrenzen nicht zuverlässig funktioniert**, brauchen wir **weiterhin effektive Grenzkontrollen**. Die Reform des **Gemeinsamen Europäischen Asylsystems** muss nun zügig und konsequent **umgesetzt** werden.

Besonders hervorzuheben sind hier

- die verbindliche **Einführung von Maßnahmen an den Außengrenzen zur Identitätsfeststellung, Registrierung sowie der Sicherheitsüberprüfung,**

- die Implementierung von **Asylgrenzverfahren** (*u. a. für Gefährder und Personen aus Herkunftsländern mit einer geringen Schutzquote*),
- die Errichtung eines verbindlichen **Solidaritätsmechanismus**, um Geflüchtete innerhalb der EU besser zu verteilen sowie
- die getroffenen Vereinbarungen über den **wirksameren Schutz der EU-Außengrenzen**.

Die **Bayerische Grenzpolizei** führt auf Grundlage einer **Verfahrensabsprache** (*Memorandum of Understanding*) mit dem Bundesinnenministerium **stationäre** Grenzkontrollen an derzeit **zwölf Grenzübergangsstellen durch**. Damit leisten wir auch einen **wichtigen Beitrag im Kampf gegen menschenverachtende Schleuser** sowie gegen **Waffen- und Drogenschmuggler**.

Gegen Wohnungseinbruch

Ein weiterer Schwerpunkt ist die **konsequente Bekämpfung des Wohnungseinbruchs**. Neben Gelegenheitstätern haben wir es mit professionellen, internationalen **Einbrecherbanden** zu tun.

Schleierfahndung

Unsere **intensiven Schleierfahndungskontrollen** sind eine wirksame Maßnahme. Zudem wird die Bayerische Polizei mit **verstärkten Streifen** in Wohngebieten präsent sein.

Folie 16

Stellenentwicklung

Meine Damen und Herren, ein **zentraler Pfeiler** unserer **Sicherheitsstrategie** ist seit jeher eine **personell** gut aufgestellte Polizei.

Daher haben wir die Bayerische Polizei von **2008 bis 2025** mit **insgesamt beinahe 8.700 zusätzlichen Stellen** verstärkt. In **keinem anderen Bundesland** wird ein **derartiger Zuwachs** erreicht!

Mit mehr als **45.700** (45.778) **Stellen für alle Beschäftigten** (*Polizeivollzugsbeamte, Technik, Verwaltung, Arbeitnehmer*) haben wir 2025 eine **neue Höchstmarke im Stellenbestand der Bayerischen Polizei** erreicht.

Dafür **danke** ich unserem **Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder** und den Kolleginnen und Kollegen des **Bayerischen Landtags** an dieser Stelle ausdrücklich.

+ 200 für Polizei aus
DHH 2026/2027

Mit dem **Doppelhaushalt 2026/2027** erhält
die Bayerische Polizei im Jahr 2027
weitere 200 neue Stellen.

12. Schlussworte

Folie 17

Andere Länder

(soweit bereits
veröffentlicht):

HZ / AQ (bereinigt)

BY: 4.094 / 66,0 %

BW: 4.643 / 60,5 %

HE: xx / xx %

RP: xx / xx %

BB: xx / xx %

NI: xx / xx %

SH: xx / xx %

NRW: 7.382 / 52,8 %

ST: xx / xx %

HH: 10.833 / 46,2 %

HB: xx / xx %

Daten der anderen Bundesländer liegen noch nicht vor und werden ergänzt.

Auch wenn noch nicht alle Bundesländer ihre Kriminalstatistiken veröffentlicht haben, bin ich **sehr zuversichtlich**: Der Freistaat **Bayern** wird auch weiterhin einen, wenn nicht den **Spitzenplatz** im Bereich der Inneren Sicherheit einnehmen.

Dieser Erfolg beruht insbesondere auf der **hervorragenden Arbeit der Bayerischen Polizei**. Mein herzlicher Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen.

Ich bin sicher: Mit **hohem Engagement, Innovationen und kraftvollen Investitionen** wird die **Bayerische Polizei** auch die **künftigen Herausforderungen mit Bravour meistern**.

Folie 18

Damit auch in Zukunft gilt:

In Bayern leben, heißt sicherer leben!